

PD Dr. Franz Rebele
Institut für Ökologie, TU Berlin
rebele@tu-berlin.de

Corinna Holzgreve
Umweltreferat des AStA der TU Berlin
umwelt@asta.tu-berlin.de

An den Präsidenten der TU Berlin
Prof. Dr. Kurt Kutzler
Straße des 17. Juni 135
10623 Berlin

per Kopie an die Vizepräsidenten, die Vizepräsidentin und die Kanzlerin der TU

Berlin, den 15.03.2009

Ökologischer Versuchsgarten „Kehler Weg“ des Instituts für Ökologie der TU in Berlin-Dahlem

Sehr geehrter Herr Präsident,

das Institut für Ökologie der TU Berlin nutzt seit über 40 Jahren das Forschungsgelände Kehler Weg 1 in Berlin-Dahlem. Kernstück des ökologischen Versuchsgartens sind Langzeitversuche zur Vegetationsentwicklung auf unterschiedlichen Böden, von denen die ersten im Jahr 1968 begonnen wurden. Von keiner Stadt in Deutschland liegen bisher solche Untersuchungen an urbanen Standorten von vergleichbarer Dauer vor. Allgemein gilt, dass der Wert der Langzeitversuche und der Erkenntnisgewinn mit der Dauer zunehmen.

Prozesse in der Natur laufen in verschiedenen zeitlichen und räumlichen Skalen ab. Nur durch langfristige Untersuchungen können ökologische Prozesse der Vegetationsdynamik, der Bodenentwicklung sowie klimabedingte Fluktuationen von Pflanzen- und Tierpopulationen erkannt werden. Die Forderung nach der Einrichtung von ökologischen Dauerbeobachtungsflächen wird deshalb in der wissenschaftlichen Gemeinschaft seit langem erhoben. Unter dem Aspekt des anthropogenen Klimawandels hat sich deren Bedeutung noch erhöht, da nur durch langfristig angelegte Versuche Veränderungen und Anpassungsprozesse in der Natur erkannt werden können.

Die Versuche zur Vegetationsentwicklung auf unterschiedlichen Bodensubstraten bieten eine Anschauungsmöglichkeit für die Praxis der Renaturierung in stark gestörten Landschaften. Mit den Versuchen wird z.B. demonstriert, wie man mit einfachen Mitteln einen Wald ohne Pflanzung, selbst auf extremen Standorten, erhält.

Das Versuchsgelände ist auch von herausragender Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. Mit über 300 Arten Farn- und Blütenpflanzen auf nur 3000 m² ist der ökologische Versuchsgarten Kehler Weg eines der artenreichsten Grundstücke in Berlin. Die natürlichen, strukturreichen Waldbestände, die Gebüsche, Wiesen und Trockenrasen auf dem Gelände weisen einen überdurchschnittlich hohen Prozentsatz an vom Aussterben bedrohten und gefährdeten Pflanzenarten auf.

In der Präambel der TU-Umweltleitlinien für Forschung, Lehre und Betrieb wird ausgeführt, dass sich die Technische Universität Berlin auf Grund der globalen Umweltsituation dem Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Der Verkauf der Forschungsflächen an einen Bauinvestor würde zu einer Zerstörung dieses wertvollen Fleckens Natur führen. Das Präsidium der Technischen Universität würde damit den oben genannten Grundsätzen unmittelbar zuwiderhandeln und ein äußerst negatives Zeichen gegen eine nachhaltige Stadtentwicklung setzen.

Dies haben auch BürgerInnen erkannt, die sich für die Erhaltung der Stadtnatur und den Klimaschutz engagieren. Aus Kreisen der Naturschutzverbände gibt es die Überlegung, das Grundstück Kehler Weg 1 zu erwerben, falls die TU den ökologischen Forschungsbetrieb auf dem Gelände unbedingt beenden möchte. Wir bitten Sie deshalb, das Grundstück nicht an einen Bauinvestor zu verkaufen, sondern eine Bietergemeinschaft von NaturschützerInnen beim Verkauf des landeseigenen Grundstücks zu bevorzugen.

Wir möchten Sie auch auf eine Stellungnahme des Präsidenten der TU vom 16.10.1997 gegenüber der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur hinweisen, in der ausgeführt wird, dass eine Aufgabe des einmaligen und nicht ersetzbaren Versuchsgeländes den Ausbildungszielen der Studiengänge im Bereich des Naturschutzes widersprechen und die Lehrenden vor den Studierenden unglaubwürdig machen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Umweltreferat des AStA der TU Berlin
Energieseminar der TU
Fachschaft der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der HU Berlin
Arbeitskreis Ökologischer Landbau der HU Berlin
Grüne Hochschulgruppe der FU Berlin
grüneUni - unabhängige Hochschulgruppe
PD Dr. Franz Rebele